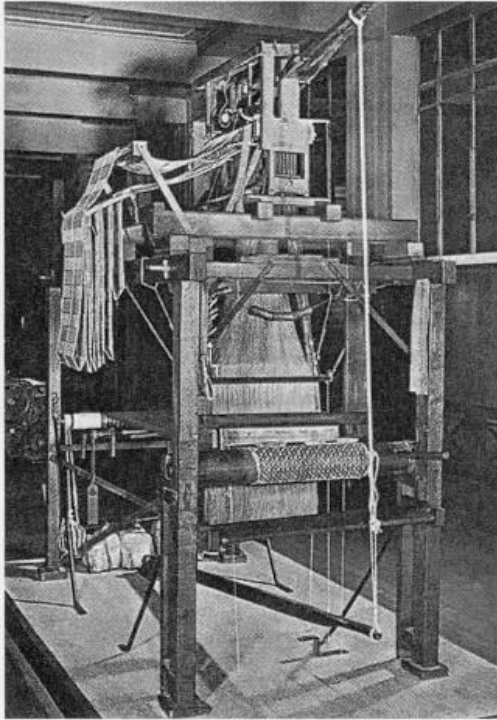


WEBSTUHL UND WEBSTUHL-STEUERUNG



Die **Weber** waren frühe Opfer der Automatisierung.



Beim Weben kehren immer die gleichen Handgriffe wieder. So kam man im 17. Jahrhundert auf die Idee, mechanische Webstühle zu bauen, also Webmaschinen. Eine äußere Energiequelle, etwa ein Wasserrad, sollte sie antreiben. Die nötige Technik war vorhanden, und genügend Abnehmer für Textilien gab es auch.

Es ging aber nicht allein um den Antrieb. Die automatische Steuerung nach Programmen, ohne den Eingriff des Menschen, war ebenfalls interessant. So baute Jacques de Vaucanson, der schon allerlei Automaten zur Unterhaltung konstruiert hatte, 1745 einen automatischen Musterwebstuhl. Diesen perfektionierte 1805 der französische Seidenweber Joseph-Marie Jacquard. In seiner Konstruktion tasteten Nadeln Pappkarten ab; die Lochkombinationen stellten das Programm dar, welches abgearbeitet werden sollte. Auf diese Weise vermied man nicht nur Musterfehler durch ermüdete Arbeiter; man sparte gleich diese selbst ein. Deshalb wurden Webstühle zur Zielscheibe der bangenden Arbeiterschaft. Abgebildet ist ein Webstuhl mit Jacquardmaschine (1832).

Quelle: Entnommen aus: Brockhaus-Kalender 2000, 09.06.2000